



Schwer gearbeitet wurde beim Spatenstich vor allem von den Erstklässlern (vorne). Mit dabei unter anderem auch Architekt Richard Stoll (Mitte, mit großer Schaufel) und Bürgermeister Thomas Breig (im Führerhaus des Baggers).

FOTOS: ANDREA GALLIEN

# „Eine Investition in die Zukunft“

Spatenstich für den Neubau der Grundschule und die Erweiterung der Gemeinschaftsschule in Ehrenkirchen

Von Andrea Gallien

**EHRENKIRCHEN.** Es ist mit Kosten von 8,7 Millionen Euro das größte Einzelbauprojekt der Gemeinde seit dem Bau des Ortszentrums 1978/79: der Schulhausneubau in der Ortsmitte. Am Freitag war Spatenstich. Zum Schuljahresbeginn 2019/20 im September 2019 soll die Schule, die die Lazarus-von-Schwendi-Grundschule ersetzt und in der auch Räume für die Gemeinschaftsschule entstehen, bezogen werden.

Die Ansprache beim Spatenstich nutzte Bürgermeister Thomas Breig, um an die seit 2011 währende Vorgeschichte des Schulneubaus zu erinnern. Damals beschäftigte sich der Gemeinderat erstmals mit der Idee, im Gemeindezentrum ein Schulzentrum zu bauen, das die Möglichkeit bietet, eine Ganztagsgrundschule einzurichten. Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass die bestehende Grundschule am Kirchhofener Schloss keine Entwicklungsmöglichkeiten für eine moderne Schule mit Ganztagsangebot und Barrierefreiheit bietet, dass die Mängel an der Bausubstanz so gravierend sind, dass sich ein Umbau zu einer Ganztagsgrundschule nicht wirtschaftlich darstellen lässt, so Thomas Breig. Vorteile des Standorts im Gemeindezentrum sind

Synergieeffekte mit der mittlerweile als Gemeinschaftsschule geführten Jengerschule etwa bei der Nutzung der Fachräume und einer gemeinsamen Mensa oder des gemeinsamen Lehrerzimmers. Zudem war angesichts der im Ort gebauten und geplanten neuen Wohnflächen eine Lage der Schule am nördlichen Ortsrand auch städtebaulich nicht sinnvoll.

Architekt Richard Stoll hat das für die Bezuschussung der Schule notwendige Raumprogramm erarbeitet und dann gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe „Schulhausneubau“, besetzt mit Eltern, Lehrern, Gemeinderäten, Fachplanern sowie Vertretern der Verwaltung und des Büros für Projektsteuerung, Klotz und Partner, die Detailplanung vorangebracht.

Geplant sind jetzt acht Klassenräume für die Grundschule sowie zwei für die Gemeinschaftsschule mit den dazugehörigen Betreuungs- und Fachräumen. Im Erdgeschoss entstehen die Mensa und das Foyer, das mit einer mobilen Trennwand zum Musikraum vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Im Obergeschoss sind im Ostflügel das Sekretariat, das Rektorat sowie das Lehrerzimmer mit angrenzendem Lehrmittelraum untergebracht. Im Untergeschoss zur Albertstraße entstehen neben den erforderlichen



Gut behütet war dieser junge Mann gekommen.

Technikräumen zwei Vereinsräume mit 130 und 105 Quadratmetern Größe. Die gesamte Nettogrundfläche beträgt rund 3200 Quadratmeter.

Die Baugenehmigung für das Projekt lag bereits im Mai 2016 vor, ursprünglich geplant war auch ein Baubeginn im Herbst 2016. Dieser wurde jedoch verschoben, weil nicht klar war, mit welchen Zuschüssen die Gemeinde rechnen kann. Dies weiß man nun: 2,7 Millionen Euro kommen über die Fachförderung und aus dem Ausgleichsstock. Rund sechs Millionen Euro muss die Gemeinde selbst zahlen. Mittlerweile sind bereits Gewerke an 15 Handwerksbetriebe mit einer Summe von 4,8 Millionen Euro vergeben. „Wir hoffen also, dass wir im Kostenrahmen bleiben, so der Bürgermeister, der zum

Spatenstich den Platz im Führerhaus des Baggers nutzte.

Architekt Richard Stoll sprach die zum Spatenstich bereiten Erstklässler direkt an. „Freut ihr euch auf die neue Schule?“ Die Antwort war: leises Gemurmel. Vermutlich werden die Kleinen in der dritten Klasse sein, wenn sie in das Gebäude ziehen, das Stoll als „eine Investition in die Zukunft“ bezeichnete, ebenso so wie es vor 15 Jahren das Kinderhaus St. Fridolin gewesen sei. Die lange Planungszeit sei ein wichtiger und richtiger Prozess gewesen, in den durch den Werkstattcharakter viele Ideen der Planer, aber auch der Eltern, Lehrer und Kinder eingeflossen seien. Das zweigeschossige Gebäude, das die gleiche Höhe haben wird wie die Kirchberghalle, werde einen Campuscharakter schaffen.

Schulleiter Gerd Günther erklärte, drei Wünsche gingen mit dem Neubau für die Schule in Erfüllung: Es werde die Voraussetzung geschaffen für ein Ganztagsangebot an der Grundschule; die aus den Nächsten platzen Gemeinschaftsschule erhalte neue Räume, und das gemeinsame Lehrerzimmer sei förderlich für die Schulentwicklung.

➔ Weitere Bilder unter [www.badische-zeitung.de/ehrenkirchen](http://www.badische-zeitung.de/ehrenkirchen)

## KURZ GEMELDET

### MERZHAUSEN Grünen-Fraktion tagt

Der Arbeitskreis der Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen trifft sich am Montag, 15. Januar, um 20 Uhr im Rathaus Merzhausen. Beraten werden aktuelle kommunalpolitische Themen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind willkommen.

### FBG-Stammtisch

Die Freie Bürgergemeinschaft Merzhausen (FBG) lädt zu ihrem politischen Stammtisch am Dienstag, 16. Januar, um 19.30 Uhr ins VfR-Vereinsheim, Hexentalstraße 59, ein.

### PPAFFENWEILER Karten für Zunftabend

Der Zunftabend der Schneckenarren findet am Samstag, 10. Februar, 18 Uhr, statt. Der Vorverkauf ist jetzt gestartet. An den Samstagen 13. und 20. Januar bieten die Narren Karten am Eingang des Theaterabendes des VfR Pffaffenweiler von 18 bis 19.30 Uhr an. Zudem gibt es weiche im Weinhaus und im Salon Benitz. Auch wird es wieder eine Vorverkaufsveranstaltung auf dem Parkplatz des „Nah und Gut“-Markts am 20. Januar von 10 bis 12 Uhr geben.

### Heute wird gejagt

Am heutigen Samstag, 13. Januar, wird von 8 bis 12 Uhr eine Treibjagd im Wald von Pffaffenweiler abgehalten. Die Jagdpächter bitten die Bürger deshalb, in dieser Zeit den Wald zu meiden.

### Vietnam-Vortrag

Weltsportreisender Hans-Günter Siegeris aus Pffaffenweiler hält am Sonntag, 14. Januar, 18 Uhr, im Columbasaal einen Bildervortrag über Vietnam. Sein Hauptanlass für den dortigen Besuch war die Teilnahme an einem City-Marathonlauf in Saigon 1994. Danach hat Siegeris Vietnam viele Male auf eigene Faust bereist. Besuche im Mekongdelta, das Tunnelsystem aus dem Vietnamkrieg, die Städte Hanoi, Danang, Dalat, Hue waren Ziele seiner Reisen. Sein letzter Besuch in Vietnam war 2016, so dass die Entwicklung des Landes in den vergangenen 20 Jahren im Vergleich früherer Reisen sichtbar wird.

### BOLLSCHWEIL Die Hexen laden ein

Das neunte Narrentreffen der Bollschweiler Hexen beginnt am heutigen Samstag, 13. Januar, 20.11 Uhr, in der Möhlinhalle. Es werden viele Zünfte aus Nah und Fern zu Gast sein. Zur Unterhaltung spielt die Band Infinity.

### Hilariusfest

Das Hilariusfest, Patrozinium der Pfarrgemeinde, wird am Sonntag, 14. Januar, in der Pfarrkirche Bollschweil gefeiert. Beginn des Festgottesdienstes mit Pfarrer Christian Müller, Jugendseelsorger der Erzdiözese Freiburg, ist um 10.30 Uhr. Musikalisch mitgestaltet wird das Fest von Solisten, dem Kirchenchor, geleitet von Sven Hinz, und an der Orgel Hermann Haage mit der Pastoralmesse von Ignaz Raimann. Außerdem gibt es einen gemeinsamen großen Einzug der Vereine in die Kirche, Treffpunkt ist auf dem Kirchplatz ist um 10.20 Uhr.

### Reise in die Achtsamkeit

Am Montag, 15. Januar, startet ein neuer Kurs beim Radsportverein Bollschweil. Er bietet die Möglichkeit, mit achtsamen Bewegungs- und Meditationsübungen zu sich selbst zu finden und inne zu halten. Der Kurs ist für Frauen und Männer jeden Alters geeignet. Termine: ab 15. Januar jeweils fünf Mal montags 19 bis 20 Uhr in der Möhlinhalle Bollschweil. Kosten: 15 Euro für alle fünf Abende.

Anmeldung und Auskünfte bei Monika Jeschke, ☎ 07633/82902

## Ernstere Themen, literarisch leichtfüßig umgesetzt

Der in Wittnau lebende Schriftsteller Kai Weyand liest auf Einladung des Bildungswerks für ein großes Publikum aus weitem Umkreis

Von Anne Freyer

**WITTAU.** Als sprachlicher Spätentwickler outete sich Kai Weyand, den Josef Schneider im Namen des Bildungswerks in Wittnau begrüßte. Umso erfreulicher – für ihn selbst und vor allem auch die Leser –, dass er irgendwann doch das Schreiben entdeckte. Inzwischen hat es Kai Weyand auf die Longlist 2015 geschafft. Und sich als Autor einen Namen gemacht, der ernste Themen leichtfüßig daherkommen lässt und Einblicke in eher unvertraute Lebensentwürfe gewährt.

So macht er in seinem Buch „Applaus für Bronikowski“ einen jungen Mann bekannt, dessen Entwicklung von einem kaum zu verkraftenden Kindheitstrauma geprägt ist: Seine Eltern verlassen ihn, den 13-Jährigen, und seinen älteren Bruder, um sich nach Kanada abzusetzen, weshalb sich Nies (nach Dionysos, wie seine Eltern in den 70ern bei einer Wein-



Kai Weyand und seine Hündin Juni sind gerne im Wittnauer Wald unterwegs. FOTO: ANNE FREYER

probe beschlossen hatten) praktisch allein durchschlagen muss, sich fortan N. C. (für No Canadian) nennt und das Erwachsenwerden verpasst. Viele Stationen, alle irgendwie in der Erfolglosigkeit endend, markieren seinen Lebensweg, bis er seine Bestimmung findet: als Mitarbeiter eines Bestattungsinstituts. Und hier kreuzen sich gewissermaßen die Wege von Autor und Hauptfigur, denn Weyand ist seit 2012 nebenberuflich in einem Bestattungsinstitut tätig. Umso glaubhafter die Reflexionen über den Tod und seine vielfältigen Ursachen und Erscheinungsformen, die er in dem – Ichform geschriebenen – Buch seinem Protagonisten in den Mund legt. Hinzu kommt das Talent, menschliche und tierische Zeitgenossen präzise zu beobachten und zu charakterisieren, ohne zu werten.

Was diesem Buch wie seiner Vorgängern (Weyand machte auch schon mit „Am Dienstag stürzen die Neubauten ein“ und „Schiefer eröffnet spanisch“ auf

sich aufmerksam) besonderen Reiz verleiht, ist das untrügliche Gespür für die komischen Seiten des Lebens. Hier verwirklicht einer die oft postulierte Maxime „Nimm dich nicht zu ernst“, ohne jedoch die Bedeutung von schicksalhafter Tragik infrage zu stellen. Das seltene Talent, die Schwere des Daseins durch Ironie und unfreiwillige Komik erträglich erscheinen zu lassen, ist eines der Erfolgsgeheimnisse des sympathischen Erzählers.

Die Lesung lockte eine ungewöhnlich große Zahl von Besuchern ins katholische Gemeindehaus: Literaturbegeisterte aus weitem Umkreis, die vertraut waren mit den bisherigen Veröffentlichungen, sowie Freunde und Nachbarn. Denn seit einigen Jahren lebt Kai Weyand in der Hexentalgemeinde. 1968 in Freiburg geboren und aufgewachsen, hat er sich nach Umwegen für die vertraute Gegend entschieden, von der aus er hoffentlich noch viele literarische Signale in die Welt senden wird.